

# Sonderauftrag: Schwarze Organisation

Von Varlet

## Kapitel 25: Ein unbeschwerter Nachmittag

„Hey Ai, kommst du mit uns mit?“, wollte Ayumi wissen. Sie war gerade mit den anderen auf dem Weg nach Hause. Soeben war die Schule beendet und die Freunde wollten zusammen Eis laufen gehen, doch Ai hatte sich bisher nicht zu dem Thema zu Wort gemeldet.

„Wohin wollt ihr?“, fragte das Mädchen gedankenversunken nach. Sie war heute anders drauf als sonst. Immer wieder dachte sie an die Organisation und an das, was sie Shuichi antaten. Besonders schlimm war es, weil sich die Organisation tagelang nicht mehr blicken ließ, es schien, als würden sie ruhen, aber Shiho wusste, dass diese etwas Schlimmes plante.

„Wir wollen Eis laufen gehen. Das solltest du doch wissen, das haben wir doch vorhin schon geplant“, entgegnete Genta.

„Ich kann nicht eislaufen“, meinte Haibara und ging weiter.

„Ach was. Wir können es doch auch nicht, deswegen gehen wir auch hin und versuchen es zu lernen“, lächelte Mitsuhiko.

„Tut mir Leid, aber ich bin bereits verabredet und diese kann ich nicht absagen“, log Ai. Sie hatte noch nichts vorgehabt außer an dem Gegenmittel für das APTX-4869 zu arbeiten.

„Schade. Aber sag mal mit wem triffst du dich? Er kann doch einfach mit kommen“, mischte sich Conan ein. Er konnte sich schon denken, dass sich Ai mit niemanden traf und wollte sie etwas aus der Reserve locken. Außerdem war er der Meinung, dass ihr etwas Ablenkung gut tun würde.

*Na danke, Kudo*, sagte sich Ai und nahm ihr Handy raus. Dann wählte sie einfach die Nummer von Shiro und sprach mit ihm.

„Ich bins Ai. Es geht um unsere Verabredung nachher. Es geht leider nicht, ich muss absagen. Die anderen wollen mit mir was unternehmen. Weißt du was, komm doch einfach mit. Die anderen freuen sich sicher, dich kennen zu lernen“, meinte Ai in den Hörer und wartete auf die Reaktion ihres Gesprächspartners.

„Verabredung?“, wollte Shiro neugierig wissen. Er stand gerade mächtig auf dem Schlauch.

„Komm schon, die anderen beißen nicht, außerdem wollen sie dich kennen lernen. Ich erklär dir auch nachher alles“, sprach Haibara.

„Gut, ich werd gleich da sein. Sag mir wo du bist“, stimmte Shiro dann zu. Während des Telefonates zog er sich die Schuhe und eine Jacke an.

„Bis gleich“, lächelte Ai und sagte ihm wohin er kommen sollte. Dann legte sie auf und schaute zu den anderen. „Shiro kommt gleich.“

„Du wolltest dich mit Shiro treffen?“, stellte Conan die Frage. Es war merkwürdig, da

Shiro für eine Zeit bei Professor Agasa wohnte und somit Ai jeden Tag sehen konnte. Conan wusste, dass irgendetwas an der Geschichte von Ai nicht stimmte, nur wusste er noch nicht genau was es war.

„Was dachtest du denn mit wem ich mich treffe?“

„Ich hatte gedacht, du hast dies nur so gesagt, weil du auf Eis laufen keine Lust hast“, entgegnete der Kleine.

„Du siehst ja, dass ich wirklich etwas vorgehabt hatte. Bist du nun zufrieden damit?“, stachelte Ai nach.

„Sagt mal, wer ist eigentlich dieser Shiro?“, wollte Ayumi wissen.

„Ein Freund oder dein Freund?“, fragte Mitsu neugierig.

„Sag schon Ai. Wir sind neugierig“, platzte es aus Genta, der einmal nicht an seinen Aal auf Reis dachte.

„Shiro ist nur ein guter Freund. Ihr solltet nichts falsches von mir denken. Außerdem ist Shiro älter als ich, also hängt uns nichts an“, warf Haibara ein.

„Hey Shi...Ai“, rief Shiro. Er hatte sich beeilt und war her gelaufen.

„Du musst Shiro sein“, lächelte Ayumi und betrachtete den Jungen.

„Ähm..ja das bin ich. Und ihr seid sicher Ais beste Freunde. Es ist schön, euch endlich mal kennen zu lernen. Sie erzählt immer so viel von euch“, übertrieb Shiro, der bisher noch nichts von den dreien gehört hatte.

„Das sind wir. Ayumi, Genta und ich bin Mitsuhiro“, stellte dieser Junge alle vor.

„Freut mich. Sagt mal, was machen wir eigentlich?“, fragte Shiho nach.

„Wir wollen Eis laufen gehen“, lächelte Genta. „Wir können es zwar noch nicht so gut, aber wir wollten es noch lernen“, fügte er hinzu.

„Eis laufen? Dann sollte ich am besten wieder gehen. Ich kann kein Eis laufen und würde mich nur zum Deppen machen“, versuchte er sich herauszureden.

„Ich kann es auch nicht. Aber ich gehe mit, das solltest du auch. Vielleicht lernst du dann das Eis laufen“, meinte Ai. Sie wollte sich nicht alleine peinlich machen und hätte so wenigstens jemanden dem es ähnlich ging.

„Ach was, keine Ausrede. Wir helfen dir auch“, schlug Genta vor und lief auf den Jungen zu. Dann nahm er seine Hand und zog ihn in Richtung der Eishalle. Die anderen aus der Gruppe folgten ihm.

Angekommen in der Eishalle leichten sich alle sechs Schlittschuhe aus. Für jeden Gast gab es in der Halle eine Kabine zum umziehen oder aber Schuhe weg stellen. Mit den Schlittschuhen begaben sich dann alle auf das Eis, fast alle.

„Kommst du, Shiro?“, fragte Conan nach. Er blickte zu dem Jungen und hatte einen Blick als würde er seufzen. Shiro hielt sich in der Zeit an der Bande fest und traute sich einfach nicht aufs Eis rauf. Die Angst, dass er hinfallen würde und sich zum Gespött aller machen würde, war ihm viel zu negativ gewesen und er wollte dies einfach nicht riskieren.

„Ich brauch noch etwas“, schluckte der Junge leise, als er Conan hörte.

„Komm schon, wir helfen dir auch“, versprachen die anderen Jungs und zogen ihn auf das Eis.

„Nein nicht“, bat Shiro, doch die anderen waren nicht mehr aufzuhalten. Als er auf dem Eis war, versuchte er einige Schritte zu laufen, doch es klappte nicht. Anstatt eine gute Figur auf dem Eis zu machen, fiel er darauf. „Na toll“, murmelte der Junge leise. Langsam wollte er aufgeben, das Eis laufen war einfach nichts für ihn. Er hatte schon damals, als er in die Grundschule ging, arge Probleme damit gehabt und war eigentlich immer froh gewesen, dass er seit der Zeit nicht mehr aufs Eis musste. Shiro wusste, dass das eben passieren würde und war schon nicht mehr darüber verwundert

gewesen. Lächelnd blieb er auf dem Eis liegen und wartete.

„Na komm ich helf dir hoch“, sagte Ai. Sie machte auf dem Eis zwar eine bessere Figur und schaffte es einige Schritte zu laufen, aber mehr konnte sie auch nicht. Langsam half sie Shiro hoch. Beim ersten Versuch fielen die Beiden gemeinsam um und Ai lag auf ihm.

„Tut mir Leid“, murmelte das Mädchen und stand wieder auf.

„Ist schon gut. Diesmal aber richtig okay?“, fragte der Junge und setzte sich etwas auf. Vielleicht würde es so besser gehen.

„Ich streng mich an“, nickte das Mädchen und startete ihren zweiten Versuch. Langsam zog sie ihn nach oben und zwar so, dass er auch stehen konnte. „Das wäre geschafft“, lächelte sie ihn an.

„Danke, ohne dich, würde ich sicher noch eine Weile hier liegen“, sprach Shiro. Gemeinsam mit Ai lief er zu der Bande um wieder sicheren Halt zu haben.

„Jetzt sind wir dran“, rief Genta und lief auf das Eis. Gemeinsam mit den anderen bildete er eine Kette und versuchte nicht um zu fallen.

„Kommst du soweit alleine klar?“, fragte Ai nach. Sie wollte noch weg gehen, aber sie wusste nicht, ob sie den Jungen alleine auf dem Eis lassen konnte.

„Ja das geht schon klar. Ich halte mich einfach so lange vom Eis fern und hoffe, dass mich die anderen nicht dazu bringen, dass ich wieder rauf gehe. Ich warte dann einfach auf dich und wir versuchen danach gemeinsam das Eis laufen zu lernen“, nickte Shiro und ging an der Bande entlang um auf den Steg zu kommen, wo er vom Eis runter ging. Auf Schlittschuhen ging er zu der nächsten Bank und setzte sich dort hin.

„Dann bis gleich“, stimmte Haibara dem zu. Auch sie verließ das Eis und machte sich auf den Weg in ihre Kabine. Ihr war kalt gewesen und sie brauchte dringend ihre Jacke wieder. Das Mädchen streckte sich kurz und sah sich um. Die Kabine war leer gewesen, aber dann hörte sie einige Schritte. Schritte, die sie mit Angst und Schrecken erfüllten. Nachdem Haibara die Gestalt sah, die auf sie zu gekommen war, stockte ihr der Atem.

„Ist alles okay mit dir?“, fragte Conan nach. Er war dem Mädchen gefolgt, weil er die Vermutung hatte, dass sie sich aus dem Staub machen würde.

„Ach du bist es“, sagte das Mädchen. „Ich komm gleich wieder. Mir ist nur kalt, deswegen hab ich die Jacke geholt“, lächelte Ai.

„Ach so, ich hoffe, du hast nicht vor zu verschwinden“, mahnte der Kleine.

„Keine Sorge. Ich bleib schon hier. Ich hab jemanden versprochen gemeinsam mit ihm das Schlittschuh laufen zu lernen und das Versprechen halte ich auch ein“, entgegnete Haibara.

„Dann ist ja gut. Na komm wir warten auf dich“, nickte Kudo und ging wieder zurück zu den Anderen. Er hatte gesehen, dass Ai ihren Schrank mit den Schuhen abschloss und konnte sicher gehen.

„Bis dann“, rief sie ihm nach und ging nochmal einem menschlichen Bedürfnis nach. Als sie wieder raus ging, konnte sie es nicht glauben. Es konnte nicht sein. Ihr schlimmster Albtraum schien war geworden zu sein.